

Lentos Kunstmuseum Linz

**Inge Dick
Farben des Lichts**

Saalheft



Die Schönheit eines Augenblicks

Zur Werkserie *jahres licht weiss* von Inge Dick

Kontemplation, Harmonie, Ausgewogenheit, Stille, dies ist der unsichtbare Faden, der meinen Anspruch webt.

Antonio Calderara (1903–1978)

Die Werkserie *jahres licht weiss* entstand im Zeitraum von August 2012 bis Januar 2015 und besteht aus vier Digitalfilmen, die sich zu einem außergewöhnlichen Jahreszeitenprojekt zusammenschließen. Alle vier Filme machen die Farbveränderungen des Tageslichts auf einer weißen Fläche sichtbar, die im Atelier der Künstlerin am oberösterreichischen Mondsee gefilmt wurde.

jahres licht weiss ist eine besondere Form der künstlerischen Dokumentation, bei der es Inge Dick gelungen ist, das Licht zu visualisieren und seine chromatische Subtilität zu erschließen.

Abenteuer mit offenem Ausgang

Am 28. August 2012 startet Inge Dick ihr Experiment. Es ist ein Abenteuer mit offenem Ausgang. Erstmals richtet sie eine Digitalkamera auf eine weiße Wand in ihrem Atelier, das sie zuvor weiträumig mit weißem Papier und Stoffen ausgekleidet hat. Das Tageslicht dringt durch zahlreiche Fensteröffnungen und Oberlichter in den hohen Raum ein, in dem Markus Fischer, Dicks technischer Partner bei dieser Arbeit, seine neue Digitalkamera aufgebaut hat. Mit einer leichten Unschärfe zeichnet die Kamera drei Tage lang, von jeweils kurz vor Sonnenaufgang bis kurz nach Sonnenuntergang, die Veränderungen der Lichtintensität und den Wandel der Lichtfarbe auf der weißen Fläche auf – ausschließlich bestimmt durch den Rhythmus der Tageszeiten und den Einfluss der Natur.

Das Ergebnis des 55-Stunden-Films versetzt sowohl die Künstlerin als auch den erfahrenen Kameramann in Stauen. Der Film fördert ein faszinierendes Farbspektrum zutage und zeigt annähernd alle sichtbaren Farben des weißen Lichts. Das Kameraauge kann sehen, was dem menschlichen Auge verborgen bleibt. Denn der menschliche Sehsinn besitzt durch die chromatische Adaption die Fähigkeit, ein Objekt trotz unterschiedlicher Beleuchtungsbedingungen immer in derselben Farbe zu sehen. Unser Auge ist darauf konditioniert, sich den jeweiligen Lichtgegebenheiten anzupassen und uns eine weiße Fläche sowohl im hellen Mittagslicht als auch bei einem leuchtenden Abendrot stets gleich weiß erscheinen zu lassen. Mit ihrer bemerkenswerten Konzeptarbeit führt uns Inge Dick vor Augen, wie subjektiv unsere Wahrnehmung im Vergleich zu den vermeintlich objektiven Aufzeichnungen einer Kamera ist.

Farbe bekennen

Auch wenn es ursprünglich nicht intendiert war, folgen dem ersten Filmprojekt *herbst licht weiss* (2012) drei weitere: *sommer licht weiss* (2013), *frühlings licht weiss* (2014) und *winter licht weiss* (2014/15), um als Jahreszeitenzyklus die erstaunliche Farbenpracht eines ganzen Jahres zu vereinen. Insgesamt umfasst das Projekt 382 Stunden und 54 Minuten digitales Istzeit-Filmmaterial. Es dient der Künstlerin als Basis und Quelle für den nachfolgenden künstlerischen Auswahlprozess, bei dem aus dem Film einzelne Farben extrahiert und zu den sogenannten Filmstills zusammengesetzt werden.

Trotz des eng begrenzten systematischen Arbeitsprinzips gewährt das reiche Spektrum der Farben der Künstlerin ein Höchstmaß an gestalterischer Freiheit, und Inge Dick überlässt dabei nichts dem Zufall. Präzise und sorgfältig wird jede einzelne Fotoarbeit nach ästhetischen Parametern komponiert. Die ausgewählten Farbsequenzen werden in gleich breiten, vertikalen Linien chronologisch aneinandergereiht, um so die zeitliche Abfolge der Lichtfarben eines oder mehrerer Tage in der Gleichzeitigkeit des fotografischen Bildes sichtbar zu machen. Denn erst der Ausschnitt legt die absoluten Farbwerte frei und macht die chromatische Vielfalt für die Betrachterinnen und Betrachter visuell erlebbar. Inge Dick folgt bei der Auswahl der Farben keinem gleichförmigen Zeitraster, daher können die zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Farben variieren. In diesem selektiven Vorgehen kommt das feine koloristische Gespür der Künstlerin zum Ausdruck.

Die Farben des Herbstlichts

herbst licht weiss 2012/19–2016/11

123 x 442,5 cm

Der großformatige Filmstill *2012/19–2016/11* dokumentiert das farbige Lichtspektrum von drei Herbsttagen in komprimierter Form und chronologischer Abfolge. In Leserichtung von links nach rechts präsentieren sich zuerst die gelblich-rosafarbenen und orange- bis braunfarbenen Töne, die dem Abendrot vom 28. August 2012 entstammen. Sie gehen in ein Nachtschwarz über, um am Morgen des 24. September in hellen Grau-, Blau- und sanften Grüntönen zu erstrahlen. Die Mittagszeit zeigt sich in einem gleißenden Weiß, gefolgt von feinen Mintfarben und nuancierten blaugrauen Farbschattierungen. Die heftige Bewölkung und der starke Regen an diesem Nachmittag spiegeln sich in grauen Abschnitten. Den dunkelblauen Abendstunden und dem Schwarz der Nacht folgen am Morgen des 25. September kostbar leuchtende Violett- und Blautöne, die mit zunehmendem Tagesbeginn stetig heller werden und in zartem Türkis enden.

Die Farben des Sommerlichts

sommer licht weiss 2013/42–2016/10

123 x 690 cm

Die Farbenpracht des Sommerlichts wurde an vier Tagen aufgenommen: Vom 30. Juni (19:50 Uhr) bis 3. Juli 2013 (06:27 Uhr) wurden jeweils von kurz vor Sonnenaufgang bis kurz nach Sonnenuntergang die Veränderungen der Lichtintensität und der Wandel der Lichtfarbe aufgezeichnet. Das abendliche Sommerlicht präsentiert sich in hellen gelben und rosa Schattierungen, während das Morgenlicht in hellen Blau- und Grüntönen erscheint. Das grelle Mittaglicht wird durch die weißen Bildstellen markiert. Insgesamt zeigt sich das Sommerlicht in sanften, hellen und variantenreichen Farbtönen.

Die Farben des Frühlingslichts *frühlings licht weiss 2015/12–2016/9* 123 x 442,5 cm

Im Vergleich zum Sommerlicht kommt das Frühlingslicht wesentlich intensiver und kräftiger daher. Die pastelligen Rosa- und Gelbtöne sind stärker als beim Sommer, insgesamt scheint der Rotanteil der Farben höher zu sein. Gefilmt wurde vom 23. April (19:39 Uhr) bis 25. April 2014 von 19:39 bis 08:59 Uhr.

Die Farben des Winterlichts *winter licht weiss 2015/33–2016/12* 123 x 690 cm

Das Winterlicht entspricht der allgemeinen Vorstellung von kühlen Blau-, Grau- und Weißtönen, entpuppt sich bei genauer Betrachtung aber als höchst abwechslungsreich. Das Winterlicht wurde an folgenden Tagen aufgenommen: Am 29. Dezember 2014, 2. Jänner 2015 und 4. Jänner 2015. In den Morgenstunden offenbart es leichte Rot- und Violettfärbungen, während sich manche Mittagsstunden in hellen Gelb- und Weiß- sowie feinen Blau- und Türkistönen präsentieren.

Jeder Augenblick besitzt seine eigene Schönheit

Um die zahlreichen kostbaren Farben der vier Jahreszeiten noch intensiver erlebbar zu machen, hat Inge Dick eine neue Spielart der Präsentation entwickelt. Aus der beeindruckenden Farbvielfalt einer Jahreszeit wählt die Künstlerin einzelne Farbtöne aus, die sie als rasterförmig angeordnete Kompositionen von 20 bis 45 Farbquadraten in den Maßen 60 x 60 cm zu gemeinsamen Tableaus ordnet. Diese Anordnung macht ein noch differenziertes Farberlebnis möglich.

Vergleich der Jahreszeiten

Bei der Betrachtung des Farbreichtums der einzelnen Jahreszeitenbilder werden unsere Erwartungen an jahreszeitliche Lichtqualitäten einerseits bestätigt, andererseits von der imposanten Farborchestrierung des Lichts aber auch vollkommen übertroffen. Im Vergleich wird deutlich und sichtbar, was wir intuitiv spüren: dass die Farben und das Lichtspektrum über das Jahr hin wechseln und jede Jahreszeit ihre eigene Farbwirkung und atmosphärische Ausstrahlung hat. Eine gewisse Vertrautheit stellt sich beim Anblick dieser Bilder ein – Erinnerungen, Stimmungen und Gefühlsräume entstehen, wenn wir in die Farben einer Jahreszeit eintauchen. Obwohl diese Werke streng konzeptuell angelegt sind, sind sie imstande, emotionale Qualitäten zu vermitteln.

herbst licht weiss, 2020/32a
herbst licht weiss, 2020/25b

Es sind unwiederbringliche Augenblicke und besondere Lichtstimmungen, die uns die Künstlerin hier präsentiert: Aus der herbstlichen Farbenpracht isoliert Inge Dick zwei Sequenzen. Einerseits das warme Licht des ersten Herbstabends, das am 28. August 2012 in der Zeit von 18:32:52 bis 18:57:14 gefilmt wurde. 20 unterschiedliche Farbquadrate, die je eine Sekunde visualisieren, werden zu einem rechteckigen Ensemble arrangiert und lassen Erinnerungen an einen lauen Herbstabend aufkommen (2020/32a).

In 45 Einzeltafeln präsentiert sich die zweite Sequenz als imposante herbstliche Morgenstimmung, die am 24. September 2012 im Zeitraum von nur 26 Minuten und 17 Sekunden (06:46:51–07:11:36) in prächtigen Violett- und Blautönen zutage trat (2020/25b).

sommer licht weiss, 2020/21a
sommer licht weiss, 2020/22a

Aus dem imposanten Farbspektrum des Sommerlichts isoliert Inge Dick zwei Sequenzen des Abendlichts. Die sommerlichen Farben am Abend des 30. Juni 2013 präsentieren sich in der Zeit von 20:35:33 bis 20:42:08 Uhr in nur sechs Minuten in einer Vielfalt von wunderbaren Rosatönen (2020/21a). Am Folgetag zeigt sich eine ähnliche, aber variantenreiche Farbenpracht. Am 1. Juli 2013 wechselte das Licht der Zeit von 20:46:35 bis 20:51:11 Uhr von Rosa über Blaugrau ins Hellgelb und in feine Grüntöne (2020/22a).

frühlings licht weiss, 2020/17a
frühlings licht weiss, 2020/18a

20 quadratische Farbtafeln, die von Gelb über Lachsrosa ins Grau wechseln, zeigen ein 12-minütiges eindrucksvolles Farberlebnis, das am 23. April 2014 in der Zeit von 19:54:44 bis 20:07:13 Uhr aufgenommen wurde (2020/17a). Auch der zweite Ausschnitt aus dem Frühlingslicht präsentiert sich in warmen Farbtönen: Am 24. April 2014 wurden in der Zeit von 19:21:23 bis 19:57:25 Uhr kostbare Lichtfarben in hellgelben, dunkelgelben, violetten und rosaroten Farbnuancen aufgenommen (2020/18a).

Selbst wenn wir diese kurze Zeitspanne miterlebt hätten, wäre unser Auge zu träge, um all die Farbnuancen unterscheiden zu können und unser Gedächtnis zu schwach, um diese Farben zu memorieren. Erst die besondere Form der künstlerischen Dokumentation, bei der es Inge Dick gelungen ist, das Licht zu visualisieren, macht die chromatische Vielfalt für uns Betrachter*innen sichtbar.

winter licht weiss, 2020/26a
winter licht weiss, 2020/28a

Ein Tableau aus 25 weiß-gelblichen, hell-türkisen und hellblauen Farben stellt die sanften Töne des Winterlichts vor, die am 4. Jänner 2015 in der Zeit zwischen 10:36:08 und 15:20:53 Uhr festgehalten wurden (2020/26a). Die zweite, gleichfalls 25-teilige Farbsequenz zeigt hell- und dunkelgraue Farbtemperaturen, die einen winterlichen Schneesturm am 29.12.2014 in der Zeit von 14:15:16 bis 15:06:15 Uhr visualisieren (2020/28a).

Unmittelbare Wirklichkeit

Für die Darstellung der Lichtfarben aus den Filmen von *jahres licht weiss* in Form von Filmstills nutzt die Künstlerin vornehmlich ein vertikales Streifenraster. Jeder einzelne Farbstreifen wird von Inge Dick präzise dokumentiert und im unteren Bildbereich mit dem Timecode seiner Aufnahme (Angabe der Stunde, Minute und Sekunde) versehen. So können die vielfältigen Farben eines lichten Tages exakt zugeordnet und objektiv nachvollzogen werden. Zudem bietet die Strukturierung in senkrechten Balken der Künstlerin die Möglichkeit, durch den Lichtverlauf einen Farbverlauf und damit auch einen Zeitverlauf sichtbar zu machen.

Faszination des Vergänglichen

Die Fotografie und der Film sind unlösbar mit der Zeit verknüpft. Die dargestellten Ereignisse sind im Moment des Festhaltens schon Vergangenheit. Die Filmstills von Inge Dick bewahren Augenblicke als farbige Erinnerungen. Sie zeigen uns, dass jeder Moment kostbar ist, jede Sekunde ihr eigenes Bild erzeugt und jeder Augenblick seine eigene, flüchtige Schönheit besitzt. So führen uns die Werke von Inge Dick über ihr besonderes Seherlebnis hinaus auch die Magie des Vergänglichen vor Augen.

Harmonie, Ausgewogenheit, Stille

Das eingangs zitierte Leitmotiv von Antonio Calderara, der für Inge Dick ein großes Vorbild und in gewisser Weise auch ein Lehrmeister war, kann für die Arbeiten der Werkserie *jahres licht weiss* gleichermaßen Geltung finden.

Sich in die reiche Farbenpracht eines Jahreszeitenbildes zu vertiefen, erzeugt ein Gefühl von Harmonie, von Ausgewogenheit und Stille. Die Kunst von Inge Dick kommt leise und zurückhaltend daher, sie entspricht damit auch der Persönlichkeitsstruktur der Künstlerin. Mit ihren Werken möchte Inge Dick Ruhe vermitteln und Kontemplation ermöglichen. In unserer rastlosen und lauten Zeit ist das ein willkommenes Geschenk und eine wahre Wohltat.

Gerda Ridler
Kuratorin der Ausstellung

Impressum

Dieses Saalheft erscheint anlässlich der Ausstellung

Inge Dick. Farben des Lichts

18.3.–14.8.2022

Lentos Kunstmuseum Linz
Direktorin Hemma Schmutz
Ernst-Koref-Promenade 1
4020 Linz
T + 43 (0) 732 7070 3600
E-Mail: info@lentos.at
lentos.at
facebook.com/lentoslinz
instagram.com/lentoslinz

Für den Inhalt verantwortlich: Hemma Schmutz

Ausstellungskuratorin: Gerda Ridler

Text: Gerda Ridler

Redaktionelle Bearbeitung: Sarah Jonas, Nina Kirsch

Layout: Agnes Serghuber

Gedruckt bei Datapress GmbH

